

# M

MEINUNG

Zur Debatte: heute die SP

## Politik (Psychologie)

Sabine Steinmann  
aus Oberurnen  
ist Landrätin



Es ist der Ausgeglichenheit zuträglich, wenn wir ab und zu den Kropf leeren (Glücksforschung). Sie dürfen gespannt sein: Diese Politikerkolumne hat für die Verfasserin genau diesen Zweck (Forschungsergebnisse in den Alltag umsetzen).

Immer wieder lese ich, dass die Energiepolitik der Linken und Grünen gescheitert sei (Vorwurf). Diese Aussage lässt mich sprachlos werden (Ausnahme). Es sind andere Parteien, die lange die Forderungen belächelt haben (Bagatellisieren) und erst jetzt langsam den Ernst der Stunde sehen (späte Erkenntnis). Ich sage: Wären wir doch nur 20 Jahre früher dran (Bedauern).

Dem Vorwurf wohnt zudem ein Denkfehler inne (Grundlagen der Logik). Es ist Folgendes gegeben: a) Linke und Grüne wollen schon lange Netto-Null (Vernunft). b) Die Bürgerlichen besitzen die Mehrheit sowohl im nationalen wie kantonalen Parlament (Realität). c) Die Mehrheit bestimmt (Regel unserer Demokratie).

Wird dann eine Bundesrätin, die sich um Fortschritt in Richtung Klimaneutralität bemüht, als unfähig betitelt, keimt der Verdacht auf, dass man damit vom eigenen Versagen ablenken will (Verdrängung der eigenen Schuld durch Angriff).

Es wird in naher Zukunft Betriebe geben, die wegen des Energienotstandes auf staatliche Unterstützung angewiesen sind (Prognose). Die SP setzt sich dafür schon in guten Zeiten ein (Sicherstellung Service public, Allgemeinsinn), während andere vom billigsten Stromangebot profitieren (Rosinenpickerei). Natürlich wird sich die SP dann trotzdem aus Solidarität für die Unterstützung der Betriebe einsetzen (Regel der Notwendigkeit).

Ohne Rücksicht auf Natur und Nachkommen machen wir auf gleiche Art weiter.

Was ich persönlich nicht verstehe, ist, dass diejenigen, die am lautesten nach Eigenverantwortung (Handeln im Erwachsenen-Ich) rufen, nun alles geben, damit wir uns nicht eigenverantwortlich verhalten sprich etwas einschränken müssen. Man will wieder Atomkraftwerke bauen, obwohl wir alle sorgenvoll auf ein solches in der Ukraine schauen («uns passiert schon nichts»).

Das zeigt mir, dass sich an der Haltung trotz Wassermangel im Sommer und schmelzender Gletscher nichts geändert hat (fehlende Reflexionsfähigkeit). Ohne Rücksicht auf Natur und Nachkommen machen wir auf gleiche Art weiter (verwöhntes Kind-Ich). Diejenigen mit weniger Einkommen baden das alles ebenfalls aus, denn es sind nicht sie, die durch die Welt jetten und eine Sauna besitzen. (Aber es sind sie, denen man die AHV kürzt und sie via Mehrwertsteuer prozentual stärker belastet. Sagen Sie Nein dazu.)

So, nun ist der Kropf leer. Danke vielmals fürs Zuhören. Ich schaue wieder nach vorne, Nachjassen nützt nichts (Selbsterkenntnis). Packen wir an!

Anpiff

## Morrissey und die NFL

Claudio Sidler\*  
über seine  
innere Zerrissenheit  
bei Musik und Sport



Steven Patrick Morrissey ist einer der begnadetsten Musiker der letzten Jahrzehnte. Bekannt wurde der Engländer als Leadsänger von The Smiths, deren Texte und Musik meine Jugendjahre prägten wie kaum eine andere Band. Seine Lieder begleiten mich seit Jahren wie ein guter Freund durch mein Leben. Eng verknüpft mit seinen Songs sind die schönen, aber auch die weniger guten Zeiten meines Lebens. Bei «Cemetery Gates» bekomme ich beispielsweise heute noch Hühnerhaut. Eine unerwiderte Liebe ist immer noch tief in diesem Lied verankert.

Auch abseits der Musik war ich mit Morrissey oft auf einer Wellenlänge und konnte mich mit ihm identifizieren. Etwa, als er den britischen Premier Tony Blair und den amerikanischen Präsidenten George Bush für ihre Kriegstreiberei öffentlich kritisierte. Mein Kult um seine Person barg aber auch Gefahren. Als Morrissey in die rechte Szene abrutschte und rechtsextreme und menschenfeindliche

Aussagen aneinanderreichte, war es an der Zeit, ihm Adieu zu sagen. Nicht seiner Musik, die ich bis heute höre und mich begeistert. Aber dem Menschen Morrissey, der sich offensichtlich in seinen Gedanken verlaufen hatte.

Dies bringt mich zu einer Frage, die mich schon seit Längerem umtreibt. Kann man den Künstler von seiner Kunst trennen? Ich bin innerlich zerrissen.

Das gleiche Dilemma widerfährt mir auch im Sport. Seit einigen Jahren geht für mich Anfang September eine Zeit der Sehnsucht und des Wartens zu Ende. Dann nämlich beginnt die neue Saison der National Football League (NFL), die amerikanische Football-Liga. Die Sonntagabende mit meinen Freunden, das Fachsimpeln, das Mitleiden, die Freude und die Häme – endlich geht es wieder los. Ich bin vernarrt in den Sport, lese täglich die News aus Übersee. 24 Stunden pro Tag könnte man sich von den unzähligen Websites, Podcasts, TV-Serien und Fernsehsender berieseln lassen und immer tiefer in die Taktiken und Innenleben der Vereine vordringen.

Doch neben all den tiefgreifenden Analysen, wilden Transfergerüchten und klebrig-kitschigen Porträts von Spielern, die in ihrer Stadt zu Thanksgiving Truthähne verteilen, erschüttern seit Jahren haarsträubende Geschichten den Sport. Sie verbreiten sich im digitalen Zeitalter schnell wie der Wind, so

auch diejenige von Bills-Punter Matt Araiza. Ihm wird vorgeworfen, an einer College-Party bei einer Gruppenvergewaltigung einer Minderjährigen teilgenommen zu haben. Gleichzeitig steht auch Browns-Quarterback Deshaun Watson im Fokus, dem 24 Masseusen sexuelle Nötigung vorwerfen. Die Dunkelziffer scheint in seinem Fall noch deutlich höher zu sein.

Es sind nur zwei von vielen Vorfällen, die in diesem Sport eine besorgniserregende Regelmässigkeit aufweisen. Gerne würde ich dem tatenlosen NFL-Geschäftsführer Roger Goddell das Rückgrat schenken, welches er offensichtlich seit seiner Übernahme als Manager der NFL verloren hat. Das Wertesystem der Liga ist derart desolat, dass ich mich manchmal insgeheim schäme, diesen Sport überhaupt zu verfolgen.

Was mich zur Frage zurückbringt, die mich schon seit Längerem umtreibt. Kann man den Künstler von seiner Kunst trennen? Kann man die Sportler vom Sport trennen? Ich höre weiterhin Morrissey und verfolge die NFL-Spiele, doch beide Leidenschaften hinterlassen mittlerweile einen faden Beigeschmack. Die Trennung von Akteur und Aktion, sie ist kompliziert. Ich bleibe innerlich zerrissen.

\* Claudio Sidler ist Sportredaktor.

## Sasis Liebling: Die Farben am British Car Meeting



Nach dem US-Car- und Bike-Festival «Burn Out» vom 20. und 21. August hat am letzten Wochenende nun auch noch das British Car Meeting auf dem Flugplatz in Mollis stattgefunden. Der Fotograf der «Glerner Nachrichten» zeigt diese Woche Stimmungsbilder des Anlasses, an dem er besonders auf die Farben und das Farbenspiel geachtet hat.

Bild Sasi Subramaniam

Follow me

 **TV-TIPP  
DES TAGES**

«Rondo»

Im Nachrichtenmagazin «Rondo» präsentiert TV Südostschweiz die regionalen Nachrichten, die tägliche Wetterreportage, den aktuellen Sport und begrüsst interessante Studiogäste: immer ab 17.59 Uhr – stündlich wiederholt.

 **TWEET  
DES TAGES**

«Vor dem MFK-Termin volltanken, um dem Gutachter zu zeigen, dass man selbst noch an den Wagen glaubt.»

@klausurrelefantr

**BLEIBEN SIE TAGSÜBER  
AUF DEM LAUFENDEN**

 Online  
suedostschweiz.ch

 Facebook  
Südostschweiz Glarus

 Instagram  
@suedostschweiz\_gl